

Chef vom Dienst:
2 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
Übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlags- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Druck: Druckerei Helvetica 11 Punkt, Zellbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Montag, 4. Dezember 1989

Blatt 2769

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Ab Montag Servicetelefon in tschechischer Sprache (2770/FS: 1.12.)
- Wien ist gerüstet (2770/FS: 1.12.)
- Verkehrsbeschränkung in der Eibesbrunnnergasse (2771)
- Biologischer Landbau im Naturschutzgebiet Lobau - Vorleistung Wiens für den Nationalpark Donau-Auen (2772/FS: 1.12.)
- Einbürgerungsfeier für neue WienerInnen (2773)
- Weihnachtsbaum am Christkindlmarkt feierlich illuminiert (2774)
- „Umweltbewußt einkaufen“ in der Stadtwerkstatt (2775/2776)
- Wiener Jugendwohlfahrtsgesetz (2777)
- Übergabe einer Friedensbücherei an alle Hernalser Schulen (2778)
- Mehr als 1.100 Pkw aus der CSSR überquerten die Grenze (2779)
- Senatsrat i.R. Bodner wurde „Hofrat“ (2780)
- Nettig freut sich über die Zusammenarbeit mit der Stadt Wien (2781)
- Wohnplätze für Behinderte (2782)
- Prater beliebt wie eh und je (2783/2784)
- Rechtsanwalt Dr. Michael Stern tot aufgefunden (nur FS/2.12.)
- Ein Todesopfer bei Wohnungsbrand (nur FS/2.12.)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)
- Mittwoch Pressekonferenz von Stadtrat Hatzl (nur FS)
- Dienstag Pressekonferenz Stacher über Gesundheitsbericht (nur FS)

Kultur:

- Festwochen-Programm 1990 (2785/2786)

Sport:

- Schifahren in Wien zum Nikolo (2787)

Ab Montag Servicetelefon in tschechischer Sprache

Wien, 1.12. (RK-KOMMUNAL) Ab kommenden Montag, den 4. Dezember, 10 Uhr, wird in der Stadtinformation im Rathaus ein Servicetelefon für tschechoslowakische Besucher der Bundeshauptstadt eingerichtet. Unter der Nummer 48 25 21 werden täglich von 8 bis 18 Uhr Auskünfte in tschechischer Sprache gegeben.

ÖBB verstärken Zugverkehr

Wegen des erwarteten Besucherstromes aus der CSSR werden die ÖBB den Zugverkehr von Wolfsthal nach Wien entsprechend verstärken. (Schluß) ger/bs

Wien ist gerüstet

Wien, 3.12. (RK-KOMMUNAL) Montag um 0 Uhr öffnet die CSSR die Grenze zu Österreich. Bürger aus der CSSR dürfen ab diesem Zeitpunkt ohne Visum nach Österreich einreisen. Derzeit ist völlig unbekannt, wieviele CSSR-Bürger bereits am ersten Tag von der Möglichkeit der Reise nach Österreich bzw. nach Wien Gebrauch machen werden. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK hat alle Verantwortlichen der Stadt beauftragt, entsprechende Vorbereitungsmaßnahmen zu setzen. An den Grenzübergängen wird eine im Auftrag der Stadt Wien produzierte Zeitung in tschechischer und slowakischer Sprache verteilt, die die Touristen aus dem Nachbarland über Parkmöglichkeiten, Einkaufsmöglichkeiten und Nächtigungsmöglichkeiten in Wien informiert. Die Stadt Wien hat weiters an den Einfallstraßen Informationstafeln aufgestellt, auf denen die Parkmöglichkeiten angegeben sind.

Drei große Parkplätze an den Einfallstraßen, wo die Möglichkeit zum Umsteigen auf die öffentlichen Verkehrsmittel besteht, wurden geschaffen. Die Parkplätze befinden sich beim Stadion, bei der Donauinsel im Bereich Floridsdorfer Brücke und beim Arbeiterstrandbad. Auf diesen Parkplätzen wurden auch beheizte Großraumzelte errichtet, wo den Ankömmlingen Sanitärmöglichkeiten, Wechselstuben, Verpflegung etc. angeboten werden. (Schluß) fk/gg

Bereits am 1. Dezember 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Bereits am 3. Dezember 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Verkehrsbeschränkungen in der Eibesbrunnnergasse

Wien, 2.12. (RK-KOMMUNAL) Im 12. Bezirk macht in der Eibesbrunnnergasse im Abschnitt zwischen Kerschensteiner- und Unter Meidlinger Straße (zwischen den beiden Teilen des Meidlinger Friedhofs) ein Bauvorhaben der Wasserwerke eine Verkehrsbeschränkung erforderlich. Die Arbeiten werden kommenden Montag, 4. Dezember, beginnen und voraussichtlich bis Ende Februar 1990 dauern. Während dieses Zeitraumes ist die Eibesbrunnnergasse von der Unter Meidlinger Straße bis und in Richtung Kerschensteiner- und Unter Meidlinger Straße nur als Einbahn befahrbar; der Verkehr in der Gegenrichtung wird über die Route Längenfeldgasse — Kerschensteiner- und Unter Meidlinger Straße — Kundratstraße — Unter Meidlinger Straße zurück zur Eibesbrunnnergasse geleitet. (Schluß) pz/rr

Bereits am 2. Dezember 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Biologischer Landbau im Naturschutzgebiet Lobau – Vorleistung Wiens für den Nationalpark Donau-Auen

Wien, 2.12. (RK-KOMMUNAL) Als eine weitere Vorleistung Wiens für den Nationalpark Donau-Auen soll künftig biologischer Landbau im Naturschutzgebiet Lobau betrieben werden. Das Forstamt und der Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien hat, gemeinsam mit dem Ludwig-Boltzmann-Institut für biologischen Landbau, ein Projekt ausgearbeitet, das die Bewirtschaftung der im Naturschutzgebiet Lobau liegenden Ackerflächen nach biologischer Landbaumethode vorsieht.

Das Stadtgut Lobau der MA 49 könnte als biologisch bewirtschafteter Betrieb eine österreichweite Funktion als Lehr-, Schau- und Versuchsbetrieb für die Weiterentwicklung des biologischen Landbaues erfüllen. Mit dem Projekt bietet sich auch die optimale Möglichkeit zur Erhaltung und Wiederherstellung der historisch gewachsenen Kulturlandschaft in der Lobau, die auch die Grundlage für die Unterschutzstellung war, an.

Hingegen wird die derzeit intensive ackerbauliche Bewirtschaftung im Einvernehmen mit der Umweltschutzabteilung zurückgedrängt und die Ackerflächen eingeschränkt. Der Gemeinderatsausschuß für Umwelt, Freizeit und Sport genehmigte in seiner letzten Sitzung für das Lobau-Projekt einen Sachkredit in der Höhe von 9,7 Millionen Schilling. (Schluß)
du/gg

Bereits am 2. Dezember 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Einbürgerungsfester für neue WienerInnen

Wien, 2.12. (RK-KOMMUNAL) Wien lebt, das zeigen die Statistiken, schon seit vielen Jahren auch von seinen Einwanderern/innen. So hatte etwa die Hauptstadt der Monarchie am 31. Dezember 1900 1,6 Millionen EinwohnerInnen, von denen 26 Prozent aus Böhmen, Mähren, Schlesien und fast zehn Prozent aus Galizien, der Bukowina, Bosnien oder Ungarn stammten. Heute hat Wien unter den rund 1,5 Millionen BürgerInnen etwa 160.000 (knapp zehn Prozent) AusländerInnen. Und für die österreichische Bundeshauptstadt ist der Zuzug von neuen BürgerInnen heute ebenso wichtig wie seinerzeit. 1989 wurden, so wie in den vergangenen Jahren, rund 5.000 Menschen allein in Wien neu eingebürgert. Für die neuen WienerInnen, die in der zweiten Hälfte des Jahres ihre Staatsbürgerschaftsurkunden überreicht erhalten haben, gab es Freitag abend im Wiener Rathaus eine kleine Einbürgerungsfester mit Stadträtin Christine SCHIRMER. Die für Staatsbürgerschaftsangelegenheiten zuständige Stadträtin wies dabei u. a. darauf hin, daß gerade Wien seit Jahrhunderten seine Impulse durch den Zuzug von Menschen aus anderen Ländern erhält und unser Land einen guten Teil des heutigen Wohlstands den GastarbeiterInnen zu verdanken hat. Ebenso erinnerte Schirmer daran, daß gerade das Land Wien seit heuer den Begriff „besonders berücksichtigungswürdige Gründe“ — sie ermöglichen eine Einbürgerung bereits nach vier statt sonst zehn Jahren — großzügiger, natürlich auf der Basis des geltenden Staatsbürgerschaftsrechts, auslegt. Für rund tausend Menschen pro Jahr ist es damit in Wien leichter und rascher möglich, eingebürgert zu werden. (Schluß)
hrs/gg

Bereits am 2. Dezember 1989
über Fernschreiber ausgedruckt

Weihnachtsbaum am Christkindlmarkt feierlich illuminiert

Bereits am 2. Dezember 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Wien, 2.12. (RK-LOKAL) Der aus Oberösterreich stammende Weihnachtsbaum auf dem Wiener Christkindlmarkt wurde am ersten Adventsamtstag vom oberösterreichischen Landeshauptmann Dr. Josef RATZENBÖCK im Rahmen eines kleinen Festaktes feierlich illuminiert. Auch der Wiener Vizebürgermeister Hans MAYR sowie Vertreter des oberösterreichischen Landtages und des Wiener Gemeinderates nahmen an der Feier teil. Die 27 Meter hohe und 95 Jahre alte Fichte stammt aus der Region Schörfling im Salzkammergut. Nach einer bereits jahrzehntelangen Tradition kommt der Christbaum für den Wiener Christkindlmarkt jedes Jahr aus einem anderen Bundesland. (Schluß) fk/gg

„Umweltbewußt einkaufen“ in der Stadtwerkstatt

Wien, 4.12. (RK-KOMMUNAL) Sanfte Reiniger statt aggressiver Putzmittel, treibgasfreie Deos, Sprays usw. Recyclingprodukte, Pfandflaschen statt Einweggebinde, Verzicht auf unnötige Verpackung: Es gibt gerade im Haushalt und im Alltag zahlreiche Möglichkeiten, zum Umweltschutz beizutragen. „Umweltbewußt einkaufen“ wurde und wird von der Stadt Wien im Rahmen einer eigenen Aktion beworben; und „Umweltbewußt einkaufen“ heißt auch eine Ausstellung der Wiener UmweltberaterInnen. Diese Ausstellung wurde bereits in mehreren Bezirken gezeigt und ist nun von 5. bis 20. Dezember jeweils Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr in der Stadtwerkstatt beim Rathaus, Rathausstraße/Friedrich-Schmidt-Platz, zu sehen. Stadträtin Christine SCHIRMER und die UmweltberaterInnen informierten Montag bei einem Pressegespräch über die Ausstellung.

Die Exposition ist in drei Teile gegliedert:

- Ernährung/Landwirtschaft/Dritte Welt
Hier geht's unter anderem um vollwertige Lebensmittel und um den Schutz der Gesundheit, des Bodens, der Landschaft
- Waschen/Putzen/Sprays/Kosmetik/Papier/Kleidung
beschäftigt sich mit umweltfreundlichen bzw. umweltfeindlichen Produkten und informiert über Alternativen, über die Schäden durch FCKW, über die Vorteile von Naturfasern bei der Kleidung, usw.
- Müllvermeidung, Mülltrennung
Dieser Teil zeigt u.a., daß nach gründlicher Mülltrennung im Haushalt nur sehr wenig Hausmüll (v.a. Kunststoffe und Verbundstoffe) übrigbleibt. Ein Teil des Müll-Bereichs behandelt das Thema Kompostieren; und selbstverständlich bietet die Ausstellung auch umfassende Hinweise zum Thema Verpackung und eine Gegenüberstellung Glasflasche — Kartonpackung.

Wie „Umweltbewußt einkaufen“ überhaupt eine sehr informative und praxisnahe Ausstellung ist, die einen wichtigen Beitrag zu mehr Umweltschutz im Alltag leistet.

Da die Ausstellung in der Stadtwerkstatt gerade im Advent zu sehen ist, haben die UmweltberaterInnen auch einen Weihnachtstisch arrangiert — mit sinnvollen ökologischen Weihnachtsgeschenken wie Bücher, Spiele, ungebleichte Kaffeefilter und ungebleichte Kinderkleidung (besonders wichtig als Maßnahme gegen Hautallergien), mit Batterieaufladegeräten und Wassersparsets, mit Duftlampen und Getreidemühlen und 3.-Welt-Kaffee und so weiter — und mit der eindringlichen Bitte, kein Kriegsspielzeug zu kaufen/schenken. Ergänzt wird die Ausstellung durch umfangreiches Informations- und Adressenmaterial. UmweltberaterInnen beraten zu den Öffnungszeiten über sämtliche Umweltthemen und veranstalten auch gerne (nach Vereinbarung) Führungen.

„Umweltbewußt einkaufen“ auch bei der Stadt

Die Stadt Wien hat außerdem im Herbst 1988 die Aktion „Umweltbewußt einkaufen“ gestartet, mit der KonsumentInnen schon am Eingang der Geschäfte erkennen können sollten, ob umweltschonende und umweltfreundliche Produkte — von treibgasfreien Sprays über Mehrwegverpackungen bis zu sanften Reinigern und Recyclingprodukten — angeboten werden. An dieser Aktion beteiligen sich zahlreiche Einzelhandelsgeschäfte und Handelsketten wie der Konsum mit seinen Filialen, Märkten und Kaufhäusern und der „Huma“ in Simmering. Eine Liste mit den Namen und Adressen der Geschäfte erhält man bei den Bürgerdienst-Stellen. Anfang 1989 wurde außerdem mit Plakaten auf „Umweltbewußt einkaufen“ aufmerksam gemacht, und heuer im September wurde die Aktion auf „Gesunde Ernährung“ ausgedehnt. Informationsmaterial zur gesunden Ernährung bieten ebenfalls die Bürgerdienst-Stellen und die Beratungsstelle

für Lebensmittelhygiene und natürliche Ernährung, Wien 3, Henneberggasse 3, Telefon 78 74 17.

Doch auch im Bereich der Stadtverwaltung selbst ist ökologisches Beschaffungswesen ein Schwerpunkt. Die MA 54, Zentraler Einkauf, verzichtet seit langem auf FCKW-hältige Sprays und kauft auch nach Möglichkeit umweltschonende Reiniger. Gemeinsam mit dem Ökologieinstitut und der städtischen Schulverwaltung wird derzeit außerdem an der Ganztagschule 14, Hochsatzengasse, ein Modellversuch zur ökologischen Reinigung in Schulen durchgeführt. Die Ergebnisse dieses „Putzversuchs“ sollen dann auch auf andere Schulen angewendet, aber auch im Unterricht verwertet werden. (Forts. mgl.) hrs/bs

Forts. von Blatt 2775

Wiener Jugendwohlfahrtsgesetz 1990: Öffentliche Einsicht

Wien, 4.12. (RK-KOMMUNAL) Der Entwurf zum Wiener Jugendwohlfahrtsgesetz 1990 liegt bis 5. Jänner in den Magistratischen Bezirksämtern auf. Die Einsichtnahme ist Montag bis Mittwoch und Freitag von 8 bis 15.30 Uhr und Donnerstag von 8 bis 17.30 Uhr möglich.

Das Gesetz regelt jene Dienstleistungen und familienergänzenden Maßnahmen, die den Wiener Familien vom Jugendamt, auch in Zusammenarbeit mit freien Jugendwohlfahrtsträgern, zur Verfügung gestellt werden. Schwerpunkt dieser Hilfe sollen Beratungsangebote sein. Das Prinzip der gewaltlosen Erziehung ist im Gesetzesentwurf ebenso verankert wie eine Stärkung der Pflegefamilien, das Recht beider Elternteile auf Berufsausübung neben der Kindererziehung, die Qualifikation der Mitarbeiter der Jugendwohlfahrt und Supervision. Neu ist auch die gesetzliche Verankerung des bereits seit einiger Zeit bestehenden Wiener Kinder- und Jugendanwaltes.

Zum Gesetzesentwurf können bei den Magistratischen Bezirksämtern schriftliche Stellungnahmen abgegeben werden. (Schluß) emw/rr

Übergabe einer Friedensbücherei an alle Hernalser Schulen

Wien, 4.12. (RK-KOMMUNAL) 1986 haben die Gesellschaft der österreichischen Kinderdörfer, die österreichischen Kinderfreunde, die Verlage Jungbrunnen, und Jugend & Volk sowie der Karl-Buchner-Fonds eine Arbeitsgemeinschaft zur Förderung internationaler Kinder- und Jugendbüchereien für den Frieden gegründet. Die Absicht dieser ARGE war es, Kinder- und Jugendbücher kostenlos oder subventioniert Institutionen, wie zum Beispiel Schulen, zur Verfügung zu stellen, um in diesem Sinne einen Beitrag für den Frieden zu leisten. Gesponsert wurden und werden diese Friedensbüchereien von öffentlichen Stellen und Firmen ebenso wie von Privatpersonen, die dann so eine Bücherei einer Schule in ihrer Umgebung spenden können. Dieser Tage übergab nun Bezirksvorsteher Robert PFLEGER, gemeinsam mit dem Organisator der ARGE, Komm.-Rat Jakob BINDEL, und Bezirksschulinspektor Franz VOGL im Rahmen einer kleinen Feier an alle Schulen des 17. Bezirkes eine Friedensbücherei mit 60 Exemplaren im Wert von 7.500 Schilling. An der festlichen Übergabe nahmen auch die Vertreter der Elternvereine und Schülervorteil. (Schluß) red/bs

Mehr als 1.100 Pkw aus der CSSR überquerten Grenze

Wien, 4.12. (RK-KOMMUNAL) Bekanntlich haben sich heute um Mitternacht die Grenzen der CSSR zu Österreich geöffnet. Bis Montag, ca. 11 Uhr, wurden insgesamt etwa 1.100 Personenwagen mit tschechoslowakischen Kennzeichen registriert, die nach Österreich eingereist sind. Alle Fahrzeuglenker erhielten eine von der Stadt Wien in tschechischer und in slowakischer Sprache produzierte Zeitung überreicht, in denen sie über Parkmöglichkeiten, Einkaufsmöglichkeiten und Nächtigungsmöglichkeiten in der Bundeshauptstadt informiert wurden. Die für die ausländischen Besucher vorbereiteten Parkplätze beim Stadion, bei der Donauinsel im Bereich Floridsdorfer Brücke und beim Arbeiterstrandbad, wurden bisher nur in geringem Ausmaß in Anspruch genommen. (Schluß) ull/gg

Senatsrat I. R. Bodner wurde „Hofrat“

Wien, 4.12. (RK-KOMMUNAL) Dem früheren Leiter der Magistratsabteilung 20 (Druckerei und technische Dokumentation), Senatsrat i. R. Ing. Karl BODNER, wurde vom Bundespräsidenten der Berufstitel „Hofrat“ verliehen. Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION überreichte am Montag im Rahmen einer kleinen Feier im Grünen Salon des Wiener Rathauses das entsprechende Dekret.

Senatsrat Bodner, Jahrgang 1925, hatte die MA 20 von 1967 bis 1988 geleitet. Magistratsdirektor Dr. Bandion würdigte Bodner als eine Persönlichkeit, die ihr ganzes Berufsleben lang die vornehmsten Tugenden des Beamtentums in hervorragender Weise repräsentiert hat: Korrektheit, fachliche Qualifikation und jene Hingabe an die Sache, die nicht nach äußeren Zeichen des Erfolges, der finanziellen Honorierung und der öffentlichen Anerkennung fragt, sondern ihre Sinnerfüllung in der täglich praktizierten Dienstleistung für diese Stadt und ihre Bürger sieht. (Schluß) ger/bs

Nettig freut sich über die Zusammenarbeit mit der Stadt Wien

Wien, 4.12. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen einer Pressekonferenz von ÖVP-Stadtrat Komm. Rat Walter NETTIG zum Thema Ladenschluß lobte der ÖVP-Stadtrat die gute Zusammenarbeit zwischen Wiener Handel und Stadtverwaltung im Zusammenhang mit der Öffnung der CSSR-Grenze. Besonders die vom PID herausgegebene Zeitung für CSSR-Touristen in slowakischer und tschechischer Sprache gefalle ihm sehr, meinte Nettig, da in dieser Zeitung die traditionellen Wiener Handelsstraßen besonders hervorgehoben würden. Ihn habe beeindruckt, sagte Nettig, in wie kurzer Zeit diese informative Zeitung hergestellt wurde. Der Wiener Handel werde eine Art Shuttle-Service von den von der Stadt Wien eingerichteten Großparkplätzen zu den Geschäftsstraßen einrichten und die Mehrkosten dafür übernehmen.

Erster Adventsamstag brachte gute Ergebnisse

Die Ergebnisse des Wiener Handels am ersten Einkaufssamstag waren laut Nettig überdurchschnittlich gut. Zum Thema Ladenschluß stellte Nettig fest, daß trotz des derzeit gesetzefreien Raumes der überwiegende Teil der Kaufleute sich an die Normen gehalten hätte. Für die Zukunft sprach sich Nettig dafür aus, Wien im Rahmen der EXPO 95 zur Fremdenverkehrsgemeinde zu erklären, damit während der Zeit der Weltausstellung flexiblere und liberalere Ladenöffnungszeiten möglich wären. (Schluß) fk/rr

Wohnplätze für Behinderte

Wien, 4.12. (RK-KOMMUNAL) Wie Montag LAbg. Hans KÖNIG (SPÖ), Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Wohnplätze, in einer Pressekonferenz bekanntgab, steige der Bedarf an betreuten Wohnmöglichkeiten für behinderte Menschen ständig. Die Arbeitsgemeinschaft Wohnplätze, von der Stadt Wien initiiert, ist ein Zusammenschluß von privaten Trägerorganisationen der Behindertenhilfe. Sie bemüht sich in erster Linie „gemeinwesensintegrierte Wohnformen“ zu schaffen. Der Behinderte, so König, soll nicht in Großeinrichtungen untergebracht werden, sondern die Möglichkeit erhalten, wie jeder andere Mitbürger zu wohnen. Dies komme der Fähigkeit des „langsamen Lernens“ von geistig Behinderten zugute und fördere deren Selbständigkeit. Behinderte Menschen, die eine Intensivbetreuung benötigen, werden von einem Team betreut und wohnen in einer Wohngemeinschaft. Im Umkreis dazu liegen Einzelwohnungen, in denen bereits selbständigere Behinderte leben. Alle Wohnungen werden in üblichen Wohnhausanlagen eingeplant. Bisher wurden rund 300 Wohnplätze für Behinderte geschaffen, wobei die Stadt Wien für die Betreuungs- und Investitionskosten aufkommt. Für die Zukunft, bis 1996, sind weitere 1.000 Wohnplätze, vor allem von Einzelwohnungen, geplant. (Schluß) schw/bs

Prater beliebt wie eh und je

Praterbeirat zieht Bilanz

Wien, 4.12. (RK-KOMMUNAL) Um 6 Prozent stiegen die Besucherzahlen des Wiener Praters in der Saison 1989. Und das trotz des schlechten Wetters im Mai und im Juni. Der Prater erfreut sich bei In- und Ausländern steigender Beliebtheit. Jeder zweite Wien-Besucher (das entspricht über einer Million Gäste pro Jahr) kommt auf seiner Sightseeing-Tour auch in den Prater. Die Mehrzahl davon sind italienische, spanische, deutsche, arabische und japanische Gäste. Viele Einheimische sind längst Stammgäste, besuchen den Wurstelprater mit seinen Belustigungen und kehren in die traditionellen Pratergasthäuser ein. Zahlreiche Sonderveranstaltungen wie das Frühlingsfest, der Blumenkorso, das Ferienspiel, der Familiensonntag sowie der Seniorentag locken über tausende Menschen an. So wurden heuer am Familiensonntag allein 12.000 Kinder und während des Ferienspiels 26.000 Kinder gezählt.

Durch die Renovierung gewann der Prater in vielen Bereichen zusätzlich an Attraktivität. Die neue Gestaltung des Kernbereiches vom Calafatti-Platz zum 2. Rondeau findet bei den Besuchern großen Anklang. Sie bleiben gerne stehen, lassen sich fotografieren und bewundern die Lichtgirlanden, den Brunnen und besonders die Figuren von Christa Müller. Sukzessive sollen in nächster Zeit alle öffentlichen Teile des Praters erneuert werden, jedoch nur in kleinen Abschnitten, um den Betrieb durch die Bauarbeiten nicht wesentlich zu stören.

Neue Attraktionen begeistern die Besucher

Die einzelnen Praterunternehmer melden für 1989 durchgehend gute Ergebnisse. Die in dieser Saison eingeführten Neuheiten wurden von jung und alt mit großer Begeisterung aufgenommen. Hier muß die Gondel „Space mission“, die Super-Kinderrutsche und die Wildwasserschaukel ebenso genannt werden wie der aufblasbare Hinderniswurm „Willy“, sowie die Go-Cart-Bahn. Anfang November begann für alle diese Attraktionen die Winterpause. Nur einige wenige, von der Witterung unabhängige Belustigungen, wie der Spielsalon, das Spiegelkabinett, Ponyreiten und selbstverständlich auch die Gasthäuser haben in der kalten Jahreszeit geöffnet.

Für kurze Zeit ist im Winter allerdings auch das Wiener Riesenrad in Betrieb. In der Zeit vom 26. November 1989 bis 6. Jänner 1990 ist es täglich von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Dieses Angebot gab es schon im Vorjahr und es wurde besonders von den italienischen Gästen genutzt. In der Silvesternacht wird die Betriebszeit bis 1 Uhr nacht verlängert, wobei ab 23 Uhr in allen Wagons eine von der „Wieselburger Bierinsel“ veranstaltete große Silvesterparty stattfindet.

Das Riesenrad war auch heuer wieder begehrtes Filmobjekt. In- und ausländische Fernsehanstalten verwendeten zahlreiche Aufnahmen des Wiener Riesenrades in ihren Dokumentationen und Spielfilmen, wie etwa in „Der vierte Mann“, „Calafati-Jou“, „Hello Austria — Hello Vienna“ und in zwei Eurocop-Serien.

Theatertradition im Prater wird wiederbelebt

Am 31. Jänner feiert eine neue Attraktion im Wiener Prater Premiere: das „Wiener Pratertheater“. Im Gasthaus „Zum Eisernen Mann“ wird die Theatertradition wiederbelebt und ein humorvoller Rückblick über 200 Jahre Theater im Prater gegeben. „Variete Leicht“ nennt sich das Premierenstück, es erinnert damit an das berühmte gleichnamige Variete (benannt nach dessen Besitzer Leicht), das jedoch im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Zu sehen gibt's Variete-Geschichten mit allem, was dazugehört:

vom Calafati bis zur Wahrsagerin, vom Affentheater bis zur Damenkapelle und von Wagneropern bis zum tschechischen Kabarett. Die Besucher sitzen bei Tischen, und auf Wunsch werden Essen und Getränke serviert. Am Premierenabend wird Deftiges aufgetischt: Schnitzel oder Huhn mit Beilage, dazu ein Krügel Bier oder ein Viertel Wein. Die erste Vorstellung kostet inklusive Speis und Trank 280 Schilling, an den weiteren Abenden beträgt der Eintrittspreis 180 Schilling. Das Theater faßt 400 Personen und wird täglich außer Montag und Dienstag bespielt werden. Kartenreservierungen: Monika Tajmar, 1010 Wien, Börsegasse 7/8, Telefon 535 64 66 oder 535 66 80.

Probleme im Praterbereich

Zur Zeit stehen zwei markante Probleme im Praterbereich an: Das ist einerseits die Verkehrsorganisation, wobei der Praterbeirat eine Tempo-30-Zone und autofreie Bereiche für wünschenswert hält. Andererseits kämpft man mit der Verlagerung des Schwarzmarktes vom Mexikoplatz in den Messebereich, was die bekannten Probleme mit sich bringt. (Schluß)
wfvv/gg

Forts. von Blatt 2783

Festwochen-Programm 1990

„Kunst und Natur“, Thalia-Theater, „Don Giovanni“

Wien, 4.12. (RK-KULTUR) Kulturstadträtin und Festwochen-Präsidentin Dr. Ursula PASTERK stellte am Montag in einer Pressekonferenz das Programm der Wiener Festwochen 1990 vor. Schwerpunkte der Festwochen sind das Programm zum Thema „Kunst und Natur“, das Gesamtgastspiel des Thalia-Theaters Hamburg und die Festwochen-Koproduktionen, darunter „Don Giovanni“ in der Regie von Luc BONDY, und „The Black Rider“, die Freischütz-Version von Bob WILSON. Weitere Gastspiele, darunter „Die Zeit und das Zimmer“ von Botho STRAUSS, die Serie „Big Motion“, das Musikfest im Musikverein und das Kindertheaterfestival runden das Festwochen-Programm ab.

Zum Thema „Kunst und Natur“ sind neben der Ausstellung „Von der Natur in die Kunst“ die Filmretrospektive „Vom Umgang mit der Natur“ im Stadtkino, ein Symposium zur Ausstellung und die Festwochen-Koproduktion mit dem Thalia-Theater Hamburg „The Black Rider“ geplant. Der Text zu dieser Version des Freischütz-Stoffes stammt von William BURROUGHS, die Musik von Tom WAITS, Robert WILSON führt Regie. Die Aufführungen finden im Messepalast statt.

Das Thalia-Theater Hamburg präsentiert sich im Theater an der Wien mit „Platonow“ von Anton TSCHECHOW in der Regie von Jürgen FLIMM und mit der Katherina Thalbach-Inszenierung von Brechts „Mann ist Mann“.

Als Koproduktion mit der Wiener Staatsoper setzen die Festwochen die Reihe ihrer Mozart-Produktionen im Theater an der Wien fort: „Don Giovanni“ in der Inszenierung von Luc Bondy mit Claudio ABBADO als Dirigenten. Eine weitere Regie-Arbeit von Luc Bondy ist mit der Schaubühnen-Produktion von „Die Zeit und das Zimmer“ im Messepalast zu sehen.

Einen Hamlet-Schwerpunkt präsentieren die Festwochen im Theater an der Wien mit den Gastspielen des Sary-Theaters Krakau, das „Hamlet IV“ nach Shakespeare in der Inszenierung von Andrzej WAJDA zeigt, und mit dem „Projekt Hamlet“ des Deutschen Theaters Berlin, DDR: an zwei Abenden ist Shakespeares „Hamlet“ und Heiner Müllers „Hamletmaschine“ zu sehen.

Weitere wichtige Festwochen-Gastspiele: „Ab heute heißt du Sara“ von Volker LUDWIG und Detlef MICHEL in der Inszenierung von Uwe Jens JENSEN, eine Aufführung des Grips Theaters Berlin, und die Aufführungen in der Reihe „Big Motion“ im Messepalast, die vor allem die Auseinandersetzung des Theaters mit den heutigen Medientechniken in Europa und Nordamerika thematisieren. Mit „Everything that rises must converge“ — gemeinsam mit John Jesurun, New York — und „Beim Bau der chinesischen Mauer“ — gemeinsam mit der „Compagnia di Giorgio Barberio Corsetti“, Rom, gibt es auch hier zwei Koproduktionen der Wiener Festwochen.

Als Eigenproduktionen zeigen die Festwochen im Theater „Der Kreis“ „Zeit/Schnitte 1990“, Texte namhafter österreichischer Autoren zum „Befinden 1990“ und im Künstlerhaustheater „Alma Windsbraut“, eine historische Revue über Alma Mahler-Werfel von Helga DAVID, die auch Regie führt.

Highlights des internationalen Kindertheaters sind ebenfalls im Künstlerhaustheater beim 4. Internationalen Kindertheater-Festival zu sehen, das sich zu einem Serienerfolg der Festwochen entwickelt hat.

Das Musikfest im Musikverein ist den Schwerpunkten „Mozart und Salieri“, Russische Musik (aus Anlaß des 150. Geburtstages von Tschaikowsky) und dem Schaffen von Ernst Krenek, der im Sommer 1990 seinen 90. Ge-

burtstag feiert, gewidmet. In- und ausländische Prominenz bei den Solisten und Orchestern unterstreicht den Rang des Musikfestes der Festwochen.

Das Motto der Bezirksfestwochen lautet „Zwischen oben und unten. Zusammenleben in Wien“.

Dem Vorprospekt der Festwochen liegt bereits eine Bestellkarte bei, die Kartenvorbestellungen ermöglicht. Inhaber von Kreditkarten können auch telefonisch vorbestellen. Festwochen-Vorverkaufsstellen sind außer im Theater an der Wien und im Messepalast auch in der Stadtinformation im Wiener Rathaus vorgesehen. Durch die Umstrukturierung des Preisgefüges stehen 1990 mehr Karten der billigeren Kategorien als bisher zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es wieder ein Festwochen-Ticket für Schüler, Studenten, Lehrlinge und Präsenzdiener, das 40 Prozent Ermäßigung bietet. (Schluß) gab/gg

Forts. von Blatt 2785

Schifahren in Wien zum Nikolo

Wien, 4.12. (RK-SPORT) Die städtische Schipiste Hohe-Wand-Wiese in Wien 14, Mauerbachstraße 172, wird heuer erstmalig in ihrer Geschichte bei reinem Kunstschnee bereits am 6. Dezember, dem Nikolaus-Tag, eröffnet. Von 10 bis 22 Uhr können dann schibegeisterte Kinder und Erwachsene noch vor dem Weihnachtsfest dem langersehnten Schivergnügen nachgehen. Die Hohe-Wand-Wiese ist sowohl mit dem Pkw (Parkplatz) als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln (U 4 bis Endstation Hütteldorf, dann mit dem Autobus „49 B“ bis zur Hohe-Wand-Wiese) erreichbar.

Die Preise des Schilifts betragen wie in den vergangenen Jahren:

10er-Block Kinder 30 Schilling, Einzelfahrt 4 Schilling,
10er-Block Erwachsene 60 Schilling, Einzelfahrt 8 Schilling.

Als besondere Attraktion können werktags (auch an Samstagen, wenn kein Feiertag) von 10 bis 13 Uhr alle Erwachsenen den Lift zum Kindertarif von 30 Schilling für den Zehnerblock benützen. Der Probebetrieb der Schiwiese beginnt bereits am Krampustag, dem 5. Dezember, ab 18 Uhr.

Sportstadtrat Dr. Michael HÄUPL wünscht allen Schienthusiasten eine erfolgreiche Saison 1989/90. (Schluß) du/gg